

sie werden an P. Pesch nicht nur einen zuverlässigen Führer bei ihrer wissenschaftlichen Ausbildung haben, sondern auch einen wohlmeinenden Freund auf ascetischem Gebiete. Der Gebrauch des wertvollen Buches könnte übrigens noch erleichtert werden, wenn dem letzten Theile der bereits im Erscheinen begriffenen zweiten Auflage auch ein Index generalis beigegeben würde, in welchem wenigstens die hauptsächlichsten Materien verzeichnet wären.

Bamberg.

Prof. Dr. Max Heimbucher.

- 8) **De gratia Christi et de libero arbitrio** sancti Thomae Aquinatis doctrinam breviter exposuit atque cum doctrina definita et cum sententiis protestantium comparavit. Dr. R. Røgh-Tønning. 8°. 87 S. Christianiae 1898, apud Jacob Dybwad. M. 3.20 = fl. 1.92.

Wie in der früheren Schrift „Die Gnadenlehre und die stille Reformation,“ so liefert der um die theologische Wissenschaft hochverdiente Verfasser auch in vorliegender den Nachweis, dass die katholische Kirche in ihrer Auffassung von der Gnade und deren Verhältnis zur Willensfreiheit sich stets consequent geblieben, hingegen der Protestantismus die von Luther aufgestellte deterministische Gnadenlehre, wodurch die Freiheit des Willens hinweggeleugnet wird, ganz aufgegeben und soweit er sich noch zum positiven Christenthume bekennt, bedeutende Verithrungspunkte mit der katholischen Lehre gewonnen hatten. Die Art und Weise, wie dieser Nachweis geliefert wird, deutet der Verfasser im Prooemium an: *Propositum mihi fuit, ut doctrinam St. Thomae de gratia Christi et de libero arbitrio ita exponerem, ut omnes quidem eius partes maiores complecterer et persequer, sed hactenus tamen ut ea tantum adhiberem, quae necessaria essent ad demonstrandum, quanam esset in his partibus doctrinae gravissimis altera ex parte ratio illius adversus Ecclesiam, altera ex parte ratio protestantismi adversus illum.*

Das Verhältnis der Gnadenlehre des heiligen Thomas in ihren Grundzügen zur katholischen Lehre einerseits, und die Stellung des Protestantismus zur Lehre des heiligen Thomas andererseits bilden demnach die Haupttheile dieser Untersuchung und bestimmen zugleich den Gang der Darstellung. Die schwierigste Partie ist offenbar die Darlegung der Lehre des heiligen Thomas. Der Verfasser löst diese Aufgabe in doppelter Weise. Zunächst gibt er den Text des heiligen Lehrers wortgetreu wieder: „De necessitate gratiae“ — „De gratia quantum ad eius essentiam“ — „De divisione gratiae“ — „De causa gratiae“ — „De effectibus gratiae: de remissione peccatorum, de fide iustificanti, de merito.“ (Vgl. die theol. Summe des hl. Thomas 1, 2, 9. 109—114)

An den Text des Aquinaten, der sich auf das in den einzelnen Fragen Wichtigste beschränkt, schließt sich nun in Form einer Folgerung (Corollarium) jedesmal eine kurze Erläuterung desselben an. — Von größter Bedeutung ist der auf die Erläuterung folgende „Consensus“. In diesem wird die Uebereinstimmung der Lehre des heiligen Thomas mit

der katholischen Lehre nachgewiesen, zugleich aber die große Abweichung des älteren Protestantismus von der katholischen Lehre und der Lehre des heiligen Thomas, sowie die Annäherung der modernen protestantisch=gläubigen Richtung an die katholische Doctrin. Das Verfahren des Verfassers ist ein rein objectives, frei von aller Polemik. Er läßt den Fürst der Schule reden; die Kirche spricht in ihren dogmatischen Entscheidungen; Luther, Melanchthon und andere Protestanten gelangen zum Wort; für den Leser ist es dann ein Leichtes, mit dem Verfasser das Resultat der Uebereinstimmung, respective Nichtübereinstimmung zu ziehen. So gewinnt die Schrift den Charakter der ruhigen, unparteiischen Darstellung und der objectiven Wahrheit; sie führt den christusgläubigen Protestanten zu weiterem Nachdenken und ist sehr geeignet, die vielen, oft tief eingewurzelten Vorurtheile der Protestanten gegen die katholische Gnadenlehre allmählich zu zerstreuen. Was man der katholischen Kirche noch immer zum Vorwurfe macht, als ob sie semipelagianische, oder besser gesagt pelagianische Irrthümer, wonach der freie Wille die Gnade verdienen könne und die Gnade nicht mehr ein freiverliehenes, zur Seligkeit absolut nothwendiges Geschenk Gottes sei, in ihren Lehrbegriff aufgenommen habe, findet in dieser gediegenen Schrift die gründlichste Abfertigung. Auch gelangt der von Luther vielgeschmähte heilige Thomas von Aquin, welchen der Reformator „den Brunn und Grundsuppe aller Kezerei, Irrthumb und Vertilgung des Evangelii“ nennt, durch diese Untersuchung wieder in protestantischen Kreisen zu Ehren und Ansehen. Kleinere Ungenauigkeiten in der Darstellung und eine gewisse Härte der lateinischen Diction, für welche der Verfasser wegen Mangel an Übung im Gebrauch der lateinischen Sprache schon im Vorwort um Nachsicht bittet, thuen dem hohen Werte und der großen Bedeutung dieser Schrift keinen Abbruch. Sie ist und bleibt ein ehrenvolles und schönes Denkmal zu Ehren des großen Aquinaten, eine glänzende Rechtfertigung der katholischen Gnadenlehre und ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Worte Christi: „Ut omnes unum sint“ Joan. 17, 21.

Klagenfurt.

P. Heinrich Heggen S. J.

- 9) **Pädagogik und Didaktik** auf modern=wissenschaftlicher Grundlage. Von Dr. Josef Müller. 8°. VI u. 192 S. Mainz, 1898. Verlag von Franz Kirchheim. M. 3. — = fl. 1.80.

Das Buch zerfällt in vier Hauptstücke. Das erste: „Allgemeine Grundlegung“ gibt den Begriff der Erziehung und verbreitet sich dann über das Bildungsziel, die Möglichkeit der Erziehung, die Erfordernisse des Erziehers und die Wichtigkeit des Erziehungsberufes. Das zweite handelt von der „Erziehung im ersten Kindesalter“. Das dritte „Didaktik“ erstreckt sich auf den Unterricht nach seinen vielgestaltigen Formen und Methoden. Das vierte bespricht die „Pädagogik oder Erziehungslehre im engeren Sinne“.

— Es ist ein wertvolles und gediegenes Werk, das unter so manchen guten pädagogischen Schriften stets eine hervorragende Stelle einnehmen wird. Die Auffassung des Autors über Erziehung und Unterricht, Bildung des Herzens und Verstandes ist edel und weisevoll. Seine Gedanken sind aus dem Leben gegriffen, praktisch und doch ideal, das erhabene Ziel der